

Locales.

Halle, den 21. August.

□ Promotionelle. Philosophische Fakultät: 10. d. Herr Albert Grafenstern aus Salzwedel in der Almaar. Dissertation: „De interrogacionum enuntiativarum usu Horatiano.“

□ Kaiser-Parade. Zur Bezeichnung an der Kaiser-Parade bei Hofbach am 14. nächsten Monats haben sich bei Herrn Bernide, dem Schriftführer des Krieger-Vereinsvereins, bereits 1300 Mitglieder aus den Vereinen unseres Bezirkes gemeldet, doch steht zu erwarten, daß über 2000 Anmeldungen einlaufen werden. In Corbeia werden wahrscheinlich die von hier mittels Vertragsges antonemenden Krieger sich mit den aus der Richtung von Erfurt herkommenden Krieger vereinen und in einem Zuge nach dem Paradeselde abmarschieren. Unser Wunsch ist nur, daß der Himmel an dem Tage ein freundliches Gesicht zeigt und den Einbruch dieses schönen Festes nicht hindert.

+ (Einererkennungswertes Vorgehen.) Der theatrialische Verein „L'Opera“ beabsichtigt zum Besten der Wohlthätigen auf Böckha Donnerstag den 23. August im „Neuen Theater“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung für Böckha zu geben.

□ (Erfass-Reserve.) Mit dem gestrigen Tage sind die Erfass-Reservisten 1. Klasse eingezogen, um einer gewöhnlichen Ausbildungszeit während des Wanders zu genügen.

(Der Dreithologische Central-Verein) für Sachsen und Thüringen hält morgen Donnerstag den 23. August eine Versammlung in Köpfl's Restaurant ab.

+ (Vorstellung Abend - „Neues Theater“.) Mit morgen Mittwoch beginnen im „Neuen Theater“ die Vorstellungen des Direktors Krebs aus Wien. Wir machen noch besonders auf das im Infantenheile veröffentlichte Programm aufmerksam.

[Jeuernert auf der Rabeninsel.] Das für morgen Mittwoch angekündigte Parade-Fronten-Feuerwerk auf der Rabeninsel im Kurpark'schen Establishement, ausgeführt von dem k. k. Kunstfeuerwerker Herrn Wengert, verspricht nach dem gestern veröffentlichten Programm ein recht großartiges zu werden. Die bekannte Umlicht und Coulang des Wirtches Herrn Kurpals bürgt im Uebrigen dafür, daß den Besuchenden der Rabeninsel nur Schönes und Gutes an diesem Abend geboten werden wird. Wir machen daher unsere Leser auf dies Feuerwerk nochmals besonders aufmerksam.

? (Submission.) Am 21. August ward auf dem hiesigen Stadtbauamt eine Submissions-Verhandlung abgehalten, betreffend die Pflasterung und Trottoirführung der Wömlinger Straße vom Rannischen Thor bis zur Ludwigstraße, veranschlagt zu 29250 M. für die Submission zu 8800 M. Es gingen 5 Offerten ein und zwar: 1) für die Pflasterung und Trottoirführung: G. Stephan 9 pCt., E. Reimig 9 pCt. 2) für die Pflasterung: G. Knöchel 6 1/2 pCt., F. Kauenberg 5 1/2 pCt. 3) für die Trottoirführung: G. Knöchel 8 1/2 pCt., fämmtlich unter dem Rosenanschlag.

* (Zum Wandern.) Mittelft Allerhöchster Kabinetsordre vom 11. d. M. haben Se. Majestät der Kaiser und Königin bestimmt, daß der General-Lieutenant von Bogitz-Hetz, General-Inspector der Artillerie, und der General-Lieutenant von Wexler, Chef des Ingenieurcorps und der Pioniere und General-Inspector der Festungen, den diesjährigen großen Herbstübungen des 4. Armeekorps beizuwohnen haben. Zur Dienstleistung bei denjenigen

Generalen, welche als Schiedsrichter für die Herbstübungen des 4. Armeekorps ernannt worden sind, hat der Chef des Generalstabes der Armee Graf Wolff nachfolgende Generalstabsoffiziere kommandirt: Oberst von Holleben, Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, Major Frhr. von Gemmingen und Hauptmann Wexler, beide vom Generalstabes des Armeekorps, bei dem General-Lieutenant von Dresky: der Major von Dettinger, vom Königl. württembergischen Generalstab, kommandirt zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab, und der Hauptmann Kaufman vom großen Generalstab, bei dem General-Major von Hähnig: Major von Malachowski und Hauptmann Krasius, bei dem General-Major Bunte: Major Pochhammer und Hauptmann Wachsen, bei dem General-Major von Arnim: Major von Britz und Gaffron und Hauptmann Gronau, fämmtlich vom großen Generalstab. Die genannten Offiziere werden in Meuselburg Quartier erhalten.

OO (Entbeter Diebstahl.) Anfangs vorigen Monats wurde auf hiesigem Personenbahnhofe ein Diebstahl an Betten und Kleidergeschäften verübt, zu welchem Zwecke die Thür zu einer Schlafkammer der Kellnerin gewaltsam geöffnet worden war. An demselben Abend, an welchem der Diebstahl ausgeführt wurde, fand man den Dachboden Krebs aus Goslag auf dem Boden des Gebäudes verdeckt und konnte nur er beim Diebstahl in Frage kommen. Trotzdem nun an drei der That auch das Handwerkszeug des K. vorgefunden wurde und augenscheinlich Spuren an der betreffenden Thür von Esleren herrühren, stellte er dennoch die That geschwiegen in Arete und wollte sich nur zum Nachsehen des von ihm reparierten Tisches be hinaus begeben haben. Das Mißgeschick bei dem Vorfalle war, daß das Geschloß nicht aufgefunden war, trotzdem es von K. aber auch noch nicht auf die That geschloß sein konnte, indem er vom Plage weg in Besitz genommen war. Vor einigen Tagen kam nun dadurch Ausschlag in diese Sache, daß einem Kellner eine der auf dem Boden in größerer Anzahl stehenden Kisten verdeckt vorkam, die augenscheinlich war, wogegen die anderen offen waren; beim Öffnen derselben fanden sich denn auch hiesig zusammengelegt die geschloßenen Betten, Kleiderstücke u. A. vor und wäre K. ohne Zweifel, wenn er zur Zeit nicht entpopt worden wäre, mit dem nächsten Zuge mit seiner Beute abgereist.

Δ [Die Zuckerkabrit Trotha] beginnt ihre diesjährige Kampagne am 3. September cr.

Standesamt Halle. Meldung vom 20. August. Aufgeboden: Der Schlofer Friedrich Theodor Radwig und Auguste Pauline Richter, Spitze 25. — Der selbst. Tischler Ferdinand Hermann Emil Nießlich, kleine Ulrichstraße 26, und Bernhardsine Hermine Emilie Franziska Karich, gr. Ulrichstraße 22a. — Der Verwalter Friedrich Gottlob Hoffmann, Winkelsmühle, und Antonie Laura Schaaf, Trödel 18. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Carl Giesenhahn, alter Markt 11, und Sophie Minna Scheinhardt, Harz 38.

Eheschließungen: Der Handarbeiter Carl Wilhelm Julius Witze, und Johanne Dorothee Christiane Henße, Wäckerstraße 1. Geboren: Dem Maurer Friedrich Seisarth, Steg 17, ein S. Eduard Friedrich Hugo. — Dem Handarbeiter Anton Klosek, Aliegnasse 6, ein S., Anton Paul Otto. — Dem Mechaniker Robert Probst, Mühlberg 1, eine T., Amalie Louise. — Dem Stellmacher Hermann Krüner, gr. Schloßgasse 8, eine T., Anna Minna. — Dem Maurer

Carl Teller, Kuttelhof 1, ein S., Carl Wilhelm Franz. — Dem Lokomotivheizer Gustav Berg, Aliegnasse 1, ein S. — Dem Maler Wilhelm Eckert, Holzgasse 1, eine T., Henriette Anna. — Dem Handarbeiter Otto Stolz, Zapfenstraße 17, ein S., Carl Hermann Gustav. — Dem Gärtner Carl Strauß, Bülberbergerweg 45, ein S., Conrad Wilhelm. — Dem Schuhmachereister Adolf Hildebrandt, Soalberg 21, ein S., Adolf Oskar. — Dem Bergbauere Theodor Gebauer, Weidenplan 2a, ein S., Paul Paul. — Dem Former Theodor Knaebel, Feldstraße 7, ein S., Friedrich Wilhelm. — Ein unehel. S., eine unehel. T., Entbindungskind.

Gestorben: Des Volziehungsbeamten Friedrich Richter S. Georg, 7 M. 18 T., Capillarbronchitis, Georgstraße 1. — Des Klempner Robert Friedrich S. Willi, 6 M. 22 T., Pneumonie, Georgstraße 2. — Der Bildhauer Alwin Clemens Wöhlke, 50 J. 5 M. 22 T., Pöhlke, Soalberg 7. — Eine unehel. T., 1 M. 14 T., Entbindungskind, K. Ulrichstraße 33. — Des Buchhalters Robert Waage T. Olga, 2 J. 11 M. 22 T., Diphtherie, K. Ulrichstraße 22. — Des Lokomotivheizer Gustav Berth S., 9 Sid., Schwäche, Aliegnasse 1. — Des Fabrikanten Hermann Ulrich T. Anna, 26 T., Krämpfe, Wöhlkestraße 4. — Des Fabrikanten Carl Zabel S. Max, 2 M. 13 T., Darmtarrich, Mühlgraben 1. — Der Fuhrmann Franz Wöhlke, 39 J. 10 M. 24 T., Herzfehler, Werbergasse 6.

Δ Standesamt Trotha. Eheschließungen: Am 12. August der Arbeiter Heinrich Stödel und verm. Luise Günemann geb. Geierbach, Trotha. — Am 15. der Arbeiter Carl Krümer und Karoline Schmidt, Trotha. — Am 19. der Arbeiter Friedrich Pfeiffer, Teicha, und Auguste Bernhardt, Trotha. Geboren: Am 10. August ein unehel. S., Trotha. — Am 12. dem Bahnmeister Adolf Gießel eine T., Trotha.

Gestorben: Am 10. August des Arbeiter Carl Hoffmann T. Marie, 4 M. 16 T., Krämpfe, Trotha. — Am 14. des Arbeiter Friedrich Nagel S. Wilhelm, 18 T., Krämpfe, Trotha.

Bericht des Büchervereins zu Halle a/S. am 21. August 1883. Briefe mit Anschlag der Courtoise bei Vorken aus erster Hand. Weigen 1000 kg rüdig, Mittelqualitäten 174-186 M., bessere bis 194 M., feinste bis 198 M. Roggen 1000 kg alter 168-185 M., ausgewaschener 147-167 M., neuer bis 168 M. Gerste 1000 Kilo Sand, 165-185 M., feine Cheater bis 195 M. Weizenmehl 50 kg 13,50-14,50 M. Hafer 1000 kg 148-160 M. Männenrichte 1000 Kilo Viktorienarben 200-240 M. Körnung 50 Kilo 25-26,50 M. Barste 50 Kilo 20,50 M. Pflast 50 kg 34 M. Solarsöl 50 kg 0,825/30 9,75 M. Waikstein 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl 50 kg 7,50 M. Riese, Roggen, 50 kg 6 M., Weizenmehl 5-5,25 M., Weizen-großreife 5,25-5,50 M. Dettungen 50 Kilo fremde 7,65 M., hiesige 8 M.

Gerichtssaal. Halle, den 21. August. Strafkammer. Sitzung vom 20. August. Der Arbeiter Carl Kusabel aus Aließen, der mehrfachen Borechnung unzulässiger Handlungen angeklagt, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahr Zuchthaus verurteilt, auch wurde seine Verhaltung beschloßen. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Mißhandlung sowie Beleidigung verurtheilt das Schöffengericht Eiseben am

der ich in dem Hause eines Dntels gastliche Aufnahme gefunden hatte, machte es, nachdem ich dem Abendbrot wacker zugeproben, an die Menschengestalt, und ich verließ um 8 1/2 Uhr mit dem Dntel besetztes Haus, um rasch den Strand und die Säule des Kampfes zu erreichen; freilich nicht wenig gereizt auch durch die Neugier, das Resultat des heißen Tages in unmittelbarer Nähe zu sehen.

Wir eilten durch die Straßen und kamen zum „Christian's Pflegehaus“, das durch die letzten Häuser der Stadt gebildet wird. Auf einem Seitenwege gelangten wir rasch an den Strand und streben nun rüftig in dem tiefen Uferlande vorwärts, denn schon lag wenige hundert Schritte von uns entfernt in der See der brennende kolossale Rumpf des Riesenschiffes. Da — plötzlich leuchtete vor unseren Augen ein greller Blitz auf, der den Himmel mit der Farbe des feurigen Noths überflor, ein Krachen, für welches der Name Donner nicht zum geringsten Theile ausreicht, betäubte unser Ohr, der Boden unter unseren Füßen bebte. Die Wellen der Dntee stiegen bis zu einer zehnfachen Höhe und warfen sich mit furchtbarem Gewalt auf das Ufer und — mein Dntel und ich und alle in der Nähe befindlichen Leute wurden zu Boden geworfen.

Es wird gewiß eine nicht kurze Zeit verstrichen sein, als wir zur Besinnung kamen, den Sand aus den Augen wuschen und uns über das, was vorgefallen war, zu orientieren suchten. Ohne geschundenen Stellen im Gesicht, an den Händen oder anderen Theilen des Körpers war keiner geblieben. Aber wir achteten darauf weiter nicht, sondern suchten den Rumpf von Christian VIII., der aber verschwunden war und an dessen Stelle nur ein verhältnißmäßig kleines Wrack aus der See hervorragte.

Erst als wir noch eine Strecke weiter durch die halb-dunkle Nacht getappt waren, erliefen wir, was sich ereignet hatte. Witten während des Aufschiffens der an Bord befindlichen Mannschaften und während die braven Schleswig-Holsteiner sich in nicht geringer Zahl auf dem Deck befanden hatten, unter ihnen auch leider der unzerlegliche Kommandeur der Sidbatterie, der Unteroffizier Preußer, der wahre Sieger von Eckernförde, hatten die Flammen, welche schon seit Stunden an den Planen des Schiffes gebraten,

die Pulverkammer erreicht und die Explosion des Schiffes zu Wege gebracht.

Wie heftig die Wirkung derselben gewesen, ist mit Worten nicht zu beschreiben. Einmal kein Haus der Stadt war ohne Beschädigung geblieben; hier waren die Mauern ausgewichen, dort das Dach umgestürzt, in weiteren entlegenen Häusern die Fenster zertrümmert. Auch im Innern der Häuser waren Verwüstungen allgemein. War doch der Druck, den die Explosion zur Folge hatte, so gewaltig, daß in dem saft 2 1/2 Meilen entfernten Schleswig der Boden bebte und u. A. die Lampe auf dem Familientische in meiner Eltern Hause umzufallen gedroht hatte.

Die eigentliche Säule des Unglücks und die dort stattgehabte Vermüthung zu überlegen, mußte bis zu Tagessanbruch verparat werden, und so war denn wohl nie ein Tag in Eckernförde lebhafter als der auf die Schlags folgende „Stille Freitag“. Schon um 4 Uhr Morgens war der Strand von Neugierigen gefüllt, die zum Theil auch erschienen waren, um gute Beute zu machen. Denn weit hinaus im Wasser lagen in einer Ausdehnung des Ufers von nahezu einer halben Stunde die Trümmer des stolzen Schiffes, aber nicht nur Balken und Planken vom schönsten Eichenholze, nicht nur Segel, Masten und Leinen, sondern auch die ganze Einrichtung der Kajüten, der Küche u. schwamm umher, oder, wenn es zu schwer war, ragte es an den leichteren Stellen aus dem klaren Fluß empor. Jeder nahm an jenem Tage, was er bekommen konnte, mein Dntel, der selbst ein Fuhrwerk besaß, barg in seinen Stallungen so viel Holz von „Christian dem Achten“, daß er später seinen vier Töchtern ein reiches Mobiliar zur Aufsteuer arbeiten lassen konnte. Ich selbst war so glücklich, ein hübsches Schachspiel mit kunstvoll gearbeiteten elfenbeinernen Figuren aus der Tiefe zu fischen und keiner der vielen Anwesenden konnte sich beladen, daß nicht auch ihm ein werthvolles Andenken zu Theil geworden wäre. Von dem Schiffe selber war nur ein kleines Wrack übrig, das am Grunde festlag, daher später beim Steigen des Wassers nicht oben blieb, sondern überpült wurde. Trotzdem rauchte es noch nach zehn Tagen, und das Feuer in demselben wurde erst völlig gelöscht, als man sich anschickte,

(Nachdruck verboten.) ch. Historische Reminiscenzen.

(Aus den Aufzeichnungen eines alten Schleswigers.)

(Schluß.)

Das noch ein Nachspiel, und zwar ein erhaben schauerliches, auf den Tag folgen sollte, ahnte keiner von uns, denn wir wußten ja nicht, daß der Brand des Riesen-schiffes immer weiter um sich griff und schon der Unterraum nahe war.

Indes gab sich der Jubel über den großartigen Sieg in dem kleinen patriotischen Städtchen in mannichfacher Weise kund. War doch das Linienschiff „Christian VIII.“ das größte Kriegsschiff, welches Dänemark je besaßen. Erst acht Tage vor der Schlacht war es, aus Schleswig-holstein-schem, bei Alenrade geschlagenem Holze erbaut, feierlich geworden und unter angepörmtem Frohlocken der kopenhagener Bevölkerung vom Stapel gelaufen. Die erste Fahrt, welche das Schiff machte, war als eine auf's Impetiv und auf's Parademachen berechnete von den übermüthigen Damen aufgeföhrt worden und deshalb hatte eine Anzahl Damen, den Offizieren des Schiffes angehörig, die omnise Fahrt mitgemacht. Wer konnte auch ahnen, daß gleichzeitig mit dem Eintreffen der Jubelberichte über den Stapellauf in Deutschland der Untergang des Schiffes gefieert wurde.

Natürlich daher, daß die Freunde über den Sieg der schleswig-holsteinischen Artillerie ihre Grenzen nicht zu enge setzte. In allen Häusern fanden improvisirte Gasterieen statt, zu welchen nicht nur die Familienmitglieder und gute Bekannte, sondern auch alle aus weiter Ferne, aus Schleswig, Rendsburg und Kiel herbeigekommen Fremden, namentlich aber die Gohrger Arden-Wannschoten, herangezogen wurden, die ohne Verdienst — das freilich war nicht ihre Schuld — mit den Huldigungen, welche den Siegern zu zustanden, überfröhlich wurden.

Viele Männer und fast alle jungen Leute — das darf nicht unerwähnt bleiben — waren sofort aus der Stadt ins Ufer geriet, um nach Kräften sich an der Rettung der noch an Bord des halbzusammengeschoßenen Schiffes befindlichen Mannschaft zu betheiligen. Auch mich,

14. Juni der Agent Hermann Nittrich in Sangerhausen und dessen Frau zu erst 8 Wochen und 3 Wochen Gefängnis. Die eingeleitete Verurteilung wurde verworfen.

Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Maurer Friedrich Schaaß über 1 Tag Haft verurteilt. Verurteilung war von ihm eingeleitet. Die Sache wurde verworfen.

Wegen vorläufiger Körperverletzung wurde der Bergschmid Franz Schröder aus Giesleben am 28. Juni vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte im April d. J. dem Bergschmid Blüthenmann aus Giesleben mit seinem Gesinde heftig beschimpfte Verlegungen beigebracht. Das Gericht erkannte dem kassationsmäßigen Antrage entsprechend auf Verurteilung der Strafe auf 20 M. ev. 4 Tage Gefängnis.

Die Arbeiter Johann Friedrich Ernst Schumann'schen Eheleute in Halle, des Plambrandes beschuldigt, wurden zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt, während seitens der Staatsanwaltschaft eine Besatzung beantragt war. Sie hatten ihr Mobiliar, welches der Wäldemeyer Barth für nichtbündigen Mietzins besetzt hatte, fortgeräumt.

Der wegen Diebstahls, Fehlers und Partizerei vorbestrafter Schindler Franz August Bauer, welcher der Majestätsbeleidigung, der Erregung aufstehenden Unruhs u. schuldig war, wurde zu 8 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft verurteilt.

W. Das Fest des 36. Pflücker-Regiments.

Unser drittes Bataillon, welches am 18. d. M. der Bestimmung gemäß Morgens per Extrazug Halle verließ, traf am selbigen Vormittage in Erfurt ein. Dort wurde dasselbe vom gesammelten Offizierkorps des Regiments empfangen und mit der Regimentsmusik an der Spitze nach dem Friedrich-Wilhelmplatz geleitet, woselbst die Kompagnien entlassen wurden.

Wie wir schon in einer früheren Nummer erwähnten, war auf diesen Tag die Feier der Schlacht bei Gravelotte für das gesammte Regiment Nr. 36 festgesetzt. Im leichten Anzuge marschirten die einzelnen Kompagnien um 4 Uhr nach dem festlich geschmückten Plage am Hornwerk, woselbst die einzelnen Bataillone in Quarré-Form aufgestellt wurden.

Herr Oberst Blume begrüßte das Regiment mit einer längeren Ansprache, indem er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Vor 12 Jahren war dem Regiment 36, welches damals zum 9. Armeekorps gehörte, das Glück und die Ehre zu Theil, als in der Avantgarde, am 18. August bei Gravelotte und Se. Privat einem Feinde in Stärke von 200 000 Mann gegenüber den Kampf zu eröffnen und dadurch wesentlich zur Erringung des Sieges beizutragen. Schwer waren die Verluste, 26 Offiziere, 52 Unteroffiziere und 520 Miltäre besiegeln mit ihrem Blute die Aene für's Vaterland. Unter der sicheren Voraussetzung, daß auch fernerhin zu jeder Zeit die Pflücker des 36. Regiments ihren gefallenen Kameraden gleich, müthig und fröhlich, wenn die Trommel zum Kampfe gerührt wird, ihr Herzblut für ihren Kaiser und für's Vaterland lassen werden, schloß der Oberst mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf spielte die Regimentsmusik die Nationalhymne, welche die gesammten Anwesenden entzückend hören ließen. Nunmehr waren die Kompagnien entlassen und die angelegten Spiele, bestehend im Turnen, Interniren, Musiklettern, Bolonnetten, Springen u. nahmen ihren Anfang. Selbst an scherzhaften Aufführungen fehlte es nicht.

Ein improvisirter Circus reizte zu öfteren Malen die Lachmuskeln nicht allein der Soldaten, sondern auch der zahlreichen anwesenden Zivilpersonen. Hier wechselte Quadrille mit humoristischen Szenen der Clowns. Gegen 6 Uhr war die Prämiiirung der hervorragenden Leistungen obengenannter Spiele und haben auch mehrere Pflücker unseres dritten Bataillons manchen Preis davongetragen. Kurz vorher traf eine Deputation des Vereines ehemaliger Gedundbrüderiger mit der neuen Fahne unter Leitung des Vorliegenden Herrn Hofer auf dem Plage ein und wurde dieselbe vom Kommandeur des Regiments Herrn Oberst Blume mit einer herzlichen Aneide willkommen geheißen.

Nach einer kurzen Erwiderung seitens des Hohen, welcher mit einem dreifachen Hoch auf das Regiment 36 und das gesammte Offizierkorps schloß, forderte der Oberst den Anhalt des Wadcs zu bergen. Die große Reife werthvoller Geschenke, welche das Schiff befiessen hatte, waren in der Tiefe begraben. Spätere Bemühungen, sie durch Taucherwerke an den Tag zu bringen, hatten nur theilweisen Erfolg.

Was aber außerdem in der Tiefe ruhte, das waren die zahllosen Leichen der bei der Explosion Vermunglichten, die ein Fraß der Fische wurden, ein Umstand, welcher für die theils von der Fischelei lebenden Eternförder die fatale Folge hatte, daß man noch ein Jahr später auf den Fischmärkten im Lande von der Eternförder Waare nichts wissen wollte.

Nicht alle Vermunglichten hatten ihr Grab in dem Wasser gefunden, mehrere hundert Schritte ins Land hinein fand man abgestirbene Körpertheile und zwischen den Schiffstrümmern am Ufer ragten an vielen Stellen Arme und Beine empor.

Wie viele Opfer die Explosion gefordert, ist nie ermittelt worden. An Lebenden dagegen waren 911 Gefangene in die Hände der Schleswig-Holsteiner gerathen, die ihrerseits in den Schanzen nur 2 Tode und 8 Verwundete verloren hatten.

Die „Gefion“ war indeß in aller Frühe in den Hafen geführt und hatte in der Nähe der langen Brücke Anker geworfen. Von der Brücke aus sahen wir, wie die Leichen der während der Schlacht Gefallenen, welche die Nacht über im Schiffstrau gelegen hatten, durch Fischschmeiße vom Ufer emporgeworfen und dann durch einen Schwallung aus Land geschnitten wurden. Sie waren sämtlich in Säcke gesteckt, aber diese waren zu kurz und so ragten bald die Beine, bald der Kopf hervor, oft aber auch ein Arm, dem die Extremitäten fehlten — ein schauererregender Anblick, den ich niemals werde vergessen können.

Fremdblicher und beruhigender, wenn auch sehr ernst war der Anblick, als sich der unabhäufbare Zug in feierlich

die Deputation auf, die neue Fahne zu entfallen und auf diese Weise dem Tage eine neue Weisheit zu geben.

Nach beendeter Probeverteilung wurden alle anwesenden mit Essen und Trinken betheilt und folgte nach eingetretener Dunkelheit ein prachtvolles Feuerwerk. Tanz und andere Lustbarkeiten wechselten mit einander ab und überall herrschte Frohsinn und Gemüthlichkeit, dem erst die späte Witternachtsstunde ein Ende bereite.

Provinzialles.

Magdeburg, 20. August. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz traf gestern Abend 9 Uhr 42 Min. mittelst Courierszuges auf der Reife nach Darmstadt hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt über Gießen weiter. Der Herr kommandirende General, welcher zum Empfangen auf dem Bahnhofe anwesend war, wurde in den Salongewagen befohlen. — Gestern Abend 7 Uhr 30 Min. traf Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe hier ein und ist im Central-Hotel abgeblieben. Se. Durchlaucht ist heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. nach Jena weiter gefahren. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr 40 Min. traf Ihre Durchlaucht die Fürstin von Waldeck hier ein und fuhr um 3 Uhr 35 Minuten nach Potsdam weiter.

Magdeburg, 20. August. Mit Sonnabend haben die Tage des Velocipedisten-Congresses hier selbst begonnen. Den Tag über trafen die erwarteten fremden Gäste immer zahlreicher ein; sie erzielten Wohnungen zugewiesen und wurden mit den festgestellten Bedingungen versehen. Der Abend wies eine stattliche Zahl von einzelneren Velocipeden in den verschiedensten Formen, von Bycycles und Tricycles auf. Um 9 Uhr Abends wurde in den Räumen des Theatervertreters ein Commers eröffnet, zu dessen Ehrenpräsidenten Herr H. Heimerl aus München ernannt wurde, während zum Stellvertreter Herr Kaufmann H. H. H. ernannt wurde von hier berufen wurde. Nach kurzer Begrüßung der Gäste durch Herrn H. Heimerl und nach einem Hoch auf das Gelingen der Befreiungen des Velocipedistenbundes durch den Herrn Ehrenpräsidenten, begrüßte Herr Dr. Pfannm von hier den Velocipedistenbund Namens des hiesigen Vudercrats, indem er darauf hinwies, wie beide Vereinigungen einem Zwecke diene: der drohenden Verwilderung der Natur durch die Kräftigung ihrer mündigen Jugend, die Einen durch den Sport mit der Hand, die Andern mit den Füßen, entgegenzuwirken. Eine Reihe anderer Toaste und ansprechende Festreden schloß sich an und die Velocipedisten-schaar bewies bis zu später Nachtstunde, daß sie nicht nur in ihrem speziellen Sport, sondern auch im Sommerfieren ihren Mann zu stehen wissen. Der Sonntag Morgen traf sie schon wieder früh auf dem Plage zu gemeinschaftlichem Kaffeewiedern im Theater-Garten. Die ausgelegte Preisliste ergab über 200 Namen von Gästen, die, wenn auch wohl nicht alle selbst kamen, doch als Freunde und Förderer des Velocipedisporis zur Befestigung am Congreß erschienen waren. Es waren erschienen Vertreter von Altona, Apolda, Aischaffenburg, Berlin, Dornburg, Kronach, Chemnitz, Dessau, Frankfurt a. M., Göttingen, Halle, Hannover, Hamburg, Pfull, Jugooslad, Köln, Komotau, Leipzig, London, Merano, München, Nürnberg, Queblinburg, Straubing, Weiskensels, Wittenberg, Würzburg, Zerbst. Einzelne von diesen Repräsentanten waren auf ihren fahleren Pferden von der Heimat bis hierher geritten. Auch eine englische Dame, die als Velocipedinist tüchtig ist, soll sich zum Congreß eingestellt haben. Morgens 7 1/2 Uhr begann ein Corps vom Theatervarten durch die Stadt nach dem Kampflage auf dem Werder. Tausende von Zuschauern waren herbeigekommen. Nach der Ankunft auf dem bünen kurzen Zeit wie durch Zauber aus einem ungeordneten Gefirrenplage hergestellt freundlichen Kampflage fand eine kurze Redung statt. Sodann wurde nach einer Erholungspause in den ersten Theil der Congreßsitzung eingetreten, auf dessen Tagesordnung Verwaltungsfragen und Besprechung der inneren Angelegenheiten des Vereines standen. Wie wir hören, ist zum Dert nächsten Zusammentritt Leipzig in Vorschlag gebracht worden. Hierauf schloß sich eine

langsamem Schritten zum Friedhofe bewegte, um die dort im Gehobenhause zunächst aufgeborenen Opfer der Schlacht in die Gruft zu versenken.

Man spricht davon, Bonn besitze den schönsten Kirchhof; ich glaube, der Eternförder giebt ihm nichts nach, wenigstens ist keine Lage auf der Höhe des Windmühlensberges wunderbarer schön.

Dort unter einer Granitssäule und vier schwarzen Kreuzen ruhen friedlich beisammen, die sich im Leben gekämpft und bekämpft hatten. Dem gefallenen Unteroffizier Preußler, der lediglich durch seinen Eifer in der Rettung der Feinde unterging, wurde von seinen Freunden ein einfaches Denkmal errichtet, aber wie nach der Hirschschlacht bei Schleswig, bildeten die Dänen später auch hier das Erinnerungssymbol nicht. Sie erkannten das demontirte Kanonenrohr, das Schmund und bildeten nicht einmal einen Kranz auf dem Grabe des Helden, der für sie in Erfüllung des Gebots: „Liebet eure Feinde!“ gestorben war.

Zu bebauern ist es, daß der Stadt Eternförde kein dauerndes Andenken aus der Schlacht geblieben ist. Der Anker von Christian dem Achten, der anfangs an der Kirchenmauer aufgestellt war, wurde später entfernt, die beiden Blagen der Kriegsschiffe gelangten in das Zeughaus nach Mainz. Das neuerdings aufgestellte Denkmal bietet dafür keinen Ersatz.

Nicht einmal die Gemuthung ist den braven Eternförder zu Theil geworden, daß die „Gefion“, welche an den neuen Namen gehalten hat. Nach nicht langer Zeit wurden dem nunmehr preussischen Schiffe — wie man sagt — auf bühmische Refamation hin der alte Name wiedergegeben.

Befestigung der zu einer Prüfung zusammengeschlossenen Velocipede. Nachmittags 3 1/2 Uhr begannen die einzelnen Wettkämpfe. Das zum Aufzuge erschienene Publikum war aus allen Ständen gemischt und fast unabhäufbar; die Räder der Nachbarhäuser waren erklimmt worden und selbst ein Photograph hatte sich eingebunden, um die hervorragenden Momente auf seine Platte zu fesseln. Ein Eröffnungsreden Momenta, ging den Einzelrennen voraus. Sodann wurde in das Wettkampffeld eingetreten, für welches ein Distanz von 2000 m aufgestellt war, welche in 6 1/2 Runden durchzuführen werden mußte. Wegen der großen Zahl der zu diesem Rennen Geborenen wurde dasselbe in zwei Theile getheilt, deren Sieger wieder unter sich einen neuen Wettkampf unternehmen mußten. Es waren drei Preise ausgesetzt: ein silbernes Beckel (Werth 90 M.) mit goldener Medaille, welches Herr Otto Alsen aus Magdeburg erhielt, ein Trillhorn im Werthe von 40 M. nebst silberner Medaille, das Herr Richard Heimg aus Frankfurt a. M. ausgefahren wurde, und eine silberne Medaille, welche Herr Ernst Kaufmann aus Magdeburg erlangte. Dem folgte ein Gegenrennen für Söhne von Miltärsberren des magdeburger Velocipedistenbundes, Distanz 1000 m, in 3 Runden zu durchfahren; vier Preise waren ausgesetzt: ein silbernes Beckel (Werth 20 M.), das Otto Kaufmann erhielt; ein silbernes Beckel im Werthe von 27 M. wurde Walter Dake ausgefahren, Friedr. Hübner und Kurt Hübner erhielten ersterer ein Schreibzeug (Werth 20 M.), letzterer eine Kapette (Werth 12 M.). Ein Jagdrennen (Distanz 2000 m in sechs Runden) führte zum Siege der Herren C. Weber, H. Matthes und Gustav Jabel aus Magdeburg. Es erhielt der erstere ein Gegenrennen des magdeburger Velocipedistenbundes nebst goldener Medaille, der zweite eine Weinranne mit Unterlag (Werth 75 M.) und silberner Medaille, der letzte eine silberne Medaille. Das Meisterschafts-Rennen, in welchem eine Distanz von nicht weniger als 10 000 Meter in 33 1/2 Runden zu durchfahren war, und für welches als Preise eine goldene, kunstvoll gearbeitete Medaille im Werthe von 200 M. und eine Bonle mit Silberfäden im Werthe von 120 M. ausgesetzt waren, führte zum Siege der Herren St. Windham aus Freiburg in Baden und Jul. Zuber aus München. Aus den Tricyclerennen (Distanz 2000 m in 6 1/2 Sekunden) gingen als Sieger hervor die Herren Heinrich Kleider aus Frankfurt a. M. und H. Ernst aus Leipzig. Die Prüfung um die Meisterschaft im Kunstfahren führte zum Siege der Herren Jol. Dangel und Jol. Eger aus München; ersterer wurde eine goldene, kunstvoll gearbeitete Medaille im Werthe von 200 M., letzterer ein silbernes Beckel im Werthe von 100 M. zu Theil. Sodann folgte als Schluß ein Handicap, welches Herrn St. Windham aus Freiburg als ersten Sieger ein Kaffeeferric im Werthe von 120 M. nebst goldener Medaille, Herrn Julius Zuber aus München als zweiten Sieger, einen Pocal im Werthe von 50 M. nebst silberner Medaille und Herrn Heinrich Kleider aus Frankfurt a. M. als drittem Sieger eine silberne Medaille eintrug; besthellig waren hierin 17 Fahrer. Das Publikum verfolgte die einzelnen Phasen des Wettkampfes mit lebhaftester Theilnahme und ließ es an Aufmunterungen für die Reiter nicht fehlen. Es erfolgte sodann unter lauten Jubel die Vertheilung der Preise, und geschmückt mit ihren neuen Ehrenzeichen traten Abends 9 Uhr Sieger und Besiegte in ein gemeinsames Festbanket in dem roten Saale des Deumms ein, wo sich die am Sonnabend bezeugte Tugend der Geselligkeit trotz der überhandnehmenden Strapazen von Neuem bewährte. In den äußeren Räumen des Deumms aber spielte sich ein lebhaft besuchtes Volksfest mit Tanz im Freien, Illumination und Feuerwerk ab.

Staßfurt, 20. August. In der Nacht zum Sonntage, 20 Minuten nach 1 Uhr, war eine sehr heftige Erhütterung, die in ihrer ganzen Stärke in Leopoldshall (s. B. Leopoldstrasse), nicht so stark in Staßfurt zu bemerken war. Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr war wieder eine bedeutendere Erschütterung zu konstatiren.

Merseburg, 21. August. Wie von unzähliger Seite mitgetheilt wird, ist die Petition des hiesigen Magistrats wegen Unterbringung der am Kaisermaerren theilnehmenden fremdbürgerlichen Offiziere in unsere Stadt vom Generalkommando ablehnend beschieden worden. Sämtliche Herren haben bereits Einladung nach Naumburg erhalten, so daß eine Aenderung der Dispositionen nicht mehr möglich ist.

Lützen, 20. August. Verschiedene Oekonomen hiesiger Gegend hatten ein Wexlen und Absterben eines, wenn auch kleinen Theiles ihrer Zuderräden temert. Die Ursache dieser Erscheinung lag in einer Zerstörung dieser Felsfrucht durch Wäden. Der hiesige landwirthschaftliche Verein wandte sich in qu. Angelegenheit an die agricutur-chemische Versuchstation des landwirthschaftlichen Central-Vereines unserer Provinz zu Halle a. S. und erhielt von Herrn Professor Wäcker folgende Anstunft: Die Wäden sind Karven der Wädenflöhe, gegen welche es noch kein bekanntes Mittel giebt. Auch das sonst übliche Mittel, den Anbau der Zuderräden auf den befallenen Stellen zu unterlassen, ist bei der Kurflosigkeit erfolglos, weil dieselbe auch auf anderen Pflanzen vororkommt und sich durch fliegen wie verbreitet; ausgehute Schädigungen durch dieselbe sind glücklicherweise noch nicht bekannt geworden.

Weißenfels, 20. August. Am Sonnabend Abend trat in den Laden eines hiesigen Wäders eine Frau mit der Bitte, ihr einen fünfzig-Markstein wechseln zu wollen und legte den Stein auf den Ladentisch. Die Wädersfrau willfahrte dem Wunsch und zahlte der Frau 50 Mark in einzelnen Stücken vor, nahm den Geldschein, ohne ihn indeffen genauer anzusehen — kaum glaublich! — und legte ihn in die Kasse. Als später der Wäcker nach Hause kam, entdeckte derselbe statt des fünfzig-Marksteines nur einen solchen über 20 Mark lautend, und wurde nun erst spät in der Nacht die Polizei in Bewegung gesetzt, welcher es denn auch gelang, die geldwechsellende Frau zu entdecken und zum Gehändnis zu bringen. Zwanzig Mark sind verläufig

gerettet und wird sich die Frau Bäckermeisterin noch mit dem lebenden Rest ein wenig gebunden müssen.

Zelt, 20. August. Auf der Internationalen Ausstellung zu Amsterdam ist die hiesige Firma Sölling und Sanganberg für ausgedehnte Klaviere mit der silbernen Medaille prämiert worden.

Petzelt, 19. August. Gestern früh erhängte sich in Burg-Dormer der Kommissionsrat Hugo Wöbe in seinem Garten an einem Baume. Er lebte vorher getrennt von seiner Frau, wurde jetzt von der Polizei gejagt und sind jedenfalls solche Missethäter als Motive zu diesem Schritte anzusehen.

Sucht, 17. August. Ende dieses Monats haben wir in Sucht den Besuch des „Großen Generalstabes der Armee“ in der Stärke von circa 50 Offizieren und circa 90 Unteroffizieren und Soldaten mit der entsprechenden Anzahl Bedienten zu erwarten, welche unter Führung des Generalquartiermeisters der Armee und Adjutanten des Generalleutnants Wollitz, Generalleutnant Grafen Waldersee, eine Übungsreise durch Thüringen und Franken machen. Die Herren werden auf eine Nacht hier einquartiert werden. Auch der Erbprinz von Weiningen, der bekanntlich als Oberleutnant dem Großen Generalstab angehört, macht die Übungsreise mit, wird aber höchst wahrscheinlich nicht hier übernachten, sondern in Weiningen Quartier nehmen.

Militärisches.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist es jetzt bestimmt, daß drei Kavallerie-Divisionen zur Sicherung der Ostgrenze dort bereits in Friedenszeiten formirt werden. Diese Divisionen sollen einem Infanterieregiment unterstellt werden, der in der Person des bisherigen Kommandeurs der Militär-Meisterschule, General von Heubach, gefunden sein soll. An dessen Stelle soll der Oberst v. Krosigk, Kommandeur der Gardehufaren, oder Oberst v. Rosenberg, Kommandeur der Jägersquaden, die Meisterschule in Hannover ersetzen.

Bezüglich der Stellung der einjährig-freiwilligen Militärärzte sind neuerdings, um Irrungen entgegenzutreten, folgende Bestimmungen in Erinnerung gebracht worden. Die auf den Universitäten ausgebildeten Mediziner, welche ihre allgemeine Dienstverpflichtung als Einjährig-freiwillige mit der Waffe abgeleistet haben und in den Verlaufsstand übergetreten sind, können nach Absolvierung der Staatsprüfung jederzeit bei dem Generalarzt des betreffenden Armeekorps ihre Ernennung zum Unterarzt des Verlaufsstandes in Antrag bringen. In diesem Antrage stützungsgewiss, richtet sich wesentlich nach den Zeugnissen, welche der betr. Mediziner in seinem aktiven Militärdienst erworben hat. Die Unterärzte des Verlaufsstandes können das für die Wahl zum Offiziersrang erforderliche Zeugnis des Regiments- u. Arztes entweder bei einer in Folge Dienstverpflichtung stattgehabten Einziehung oder durch eine freiwillige schwedische Dienstleistung erlangen, welche letztere sich auch unmittelbar an die Ableistung des Einjährig-freiwilligendienstes anschließen kann.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Nordenschild hat eine geographische Karte von Jeno entworfen. Von Meisthaft auf Island läßt sich Jeno Nordenschild unter 10. Juni d. J. Gerade als ich den Bescheid erhielt, hatte die Dampfheißung zu Jeno, um Meisthaft zu verlassen, gerade eine Feder eines meiner Chronometer, ich mußte daher so lange dort bleiben, bis eine neue Feder eingetauscht werden konnte. Während ich also wartete, erhielt ich die Nachricht, daß einer der Bewohner der Stadt eine alte Karte besitzen sollte. Ich begab mich sofort zu ihm und fand, daß die Karte aus einem Fragment bestand, das Jeno's Karte ähnlich ist. Es umfaßt ein Stück von Grönland, das Jeno's Karte ähnlich ist. Ich vermag das Alter der Karte nicht zu bestimmen. Ich habe diese wichtigen Funde an den Anwalt E. Dahl in Stockholm gebracht, der die Karte halbtägig kopieren lassen wird. In größerer Höhe, die weiter werden bereits geliefert. Zur Ergänzung dieses Kartenstückes hielten folgende Aufschlüsse über Jente: Jeno war ein italienischer Seemann, der im Jahre 1390 eine Reise nach dem Norden unternahm, um zu seinem Begleiter England und Island zu besuchen. Er wurde durch Stürme nach den Färö-Inseln verschlagen, hielt sich längere Zeit bei dem dort auf den Färö-Inseln auf und unternahm von dort aus unter anderem eine Reise nach Grönland. Die Karte über diese Reise und eine von Jeno ausgearbeitete Karte wurden im 1500 von einem seiner Nachkommen herausgegeben, dem von der Karte jedoch nur ein verkleinertes Exemplar zur Verfügung stand, das er leider anstiftete und zu restaurieren ließ. Dabei machte er sich unter anderem aus eines Mißverständnisses schuldig, indem er das alte Jeno's Land oder Skotland (Schottland) als Island las. Es ist daher sehr schwer zu entscheiden, was von der sogenannten Genoaer Karte richtig ist und was von Jeno's Nachkommen hinzugefügt worden ist. Es trägt sich nun, wie alle die von Nordenchild auf Island gezeichnete Karte ist; ist sie jüngerer Datums, als 1588, so ist Jeno's Karte herabzugeben, so ist sie von geringem Interesse. Sie ist dann müßiger Weise gleichzeitig mit Jeno's ursprünglicher Karte entstanden und aus denselben Quellen, wie diese entstanden. Besonders waren für Nordenchild die Reisen von Grönland von sehr erklärlichem Interesse, besonders mit Rücksicht auf die Entdeckungsgeschichte, auf welche er sich jetzt bezieht. Das Dampfheißung „Jeno“, auf welcher Fischer von Nordenchild seine berühmte Karte im Norden machte, wird jetzt zum Rodenlang gebracht. Es ist in vielen Kisten von Holz unter der Aufsicht des Landwirts und Jeno's Kapten zurückgeführt und brachte Exped und Güter von 8750 Seehunden mit.

Bermittlung.

Berlin, 20. August. Auf Antrag des russischen Ministers des Innern Graf Dimitri Tolstoi hat der Staatsanwaltschaft gegen das „Berl. Tagebl.“ erhoben, das in zwei Artikeln in Nr. 132 und 164 dem Minister vorgeworfen ist, daß er der verdrachten Stoffen den Bau in Petersburg eine halbe Million Rubel verschulde, die, da er sie nicht zu verzinsen brauche, als eine Abfindungssumme anzusehen seien. Der Minister hat hierin eine Beleidigung seiner Person erblickt und, wie oben mitgeteilt, den Strafanspruch geltend. Heute gelangte nun vor der III. Ferien-Stammammer hiesigen Landgerichts I der Prozeß zur

Verhandlung und zwar war der Redakteur des politischen Heftes des Blattes, Dr. Paul Schellisch, zur Verantwortung gezogen. Auf den Antrag des Verteidigers, der den Wahrheitsbeweis durch Vernehmung des Ministers selbst, anderer russischer Minister und mehrerer Inhaber von Bankinstituten offerierte, wurde die Vertagung der Sache beschloffen.

Opera. Ein junger, kräftiger Gießereibesitzer, welcher mit einigen andern Handwerksgeosien das Dach der hiesigen Sächsischen Eisengießerei deckte, stürzte am 15. d. Kopf über von dem hohen Dache auf das Granitpflaster der Straße und wurde tödt von Plage getragen. Die Hirschkule war ihm von der Wucht des Sturzes zerschmettert.

Harzpetz, 1. Hannover. Am vergangenen Dienstag Nachmittag 6 Uhr entlief sich über unserer Gegend ein furchtbares Gewitter, welchem leider drei Menschen zum Opfer gefallen sind. Als der Arbeiter Wilh. Ranke und Frau und der Arbeiter Joh. Wöbbe und Frau von hier, welche Hofer gemäht hatten, noch während des Gewitters nach Hause eilen wollten, wurden die Gelehrte Ranke und Ehefrau Wöbbe vom Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet. Der Ehegatte Wöbbe wurde zwar auch zu Boden geschleudert, konnte sich indes gleich wieder auferstehen. Die verunglückte Eheleute Ranke, welche erst seit einigen Monaten verheiratet waren, hinterließen eine arme und alleinstehende Mutter, während die Ehefrau Wöbbe ihren zahlreichen kleinen Kindern entziffen ist.

Brestau, 19. August. In Wenig-Radwig (Kreis Löwenberg) erbenke am 18. d. der Gutbesitzer Dr. Schäfer seine noch im zartensten Alter befindlichen fünf Kinder und dann sich selbst.

Rom, 16. August. Eine solenne Todesfeier für die Opfer von Aethia hat gestern auf Veranlassung der „Patriotischen Gesellschaft für Kirchenmusik“ in der Kirche S. Maria sopra Minerva stattgefunden. Der musikalische Theil der Feierlichkeit, welcher ein zahlreiches, zum Theil sehr gewähltes Publikum, anständig besuchte, war ein außerordentlich großartiger, da sich die Kirchenkapellen von S. Peter, S. Giovanni in Laterano und S. Maria Maggiore dazu vereinigt hatten und auch der berühmte Tenor Cotogni seine Mitwirkung leistete. Die verschiedenen Theile der Gesangsausführung waren Kompositionen der drei Kirchenkapellenmeister, und zwar das Vorphil, das „Kyrie“, das „Sanctus“ und das herrliche „Agnus Dei“ von Battaglia, die „Absolution“ von Melani und das „Dies Irae“ von Capocci. Das „Offertorium“ war für diesen Zweck von Cotogni komponirt. Von ergreifender Wirkung und in jeder Beziehung bewundernswerthem Aussehen war das „Benedictus“ von Palestrina. Die Messe wurde von Hr. De Neder, Erzbischof von Mittelland, geleitet und von dem Zuhörer des deutschen Kollegs bedient. Der Dominikaner Pater Saccheri hielt eine hervorragende Rede, die die Absolution wurde durch den Kardinal Di Pietro, Bischof von Velletri und Ostia und Defan des Kardinalkollegs, erteilt.

New-York, 17. August. Auf einer Eisenbahn in Kentucky fand heute ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Dabei wurden 400 Fässer Sprengpulver, wodurch die Station in einen Trümmerhaufen verwandelt und eine Lokomotive zerschmettert wurde. Der Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden getödtet oder verletzt.

„Müdenroth“, das schönste und bestbelegte Obstbad, ist mit einer neuen Landplage behaftet, „Müdenroth“, durch die Wiederholung eines einfachen Mittels sie bald befreit zu haben. Zum Zwecke der Verteilung dieser Karte nämlich, deren Uebereinstimmungen durch Weglassungen ihrer Schranken zu sehen ist, wurde in den Warmbädern, in welchen sich dieselben in tollerlicher Menge vorfinden, einfach Petroleum herangezogen, d. h. also die Oberfläche des Wassers mit einer Petroleumschicht überzogen. Diese Petroleumschicht macht natürlich den Müdenroth die Kommunikation mit der atmosphärischen Luft unmöglich, und die Thiere müssen einfach ersticken. In einem Zeitraum von einer halben Stunde war alles Leben in dem vorher so belebten Wasser verschwunden. Die Prozedur wurde am 12. Juli d. J. vorgenommen und selbst bei der Umgebung des Grabens weithin vollständig mörderisch. Jedemfalls verdient diese radikale Methode der Müdenrothvergiftung ihrer Einfachheit halber Nachsicht und aus „Müdenroth“ ist wieder einmal etwas Gutes gekommen.

„Von einem Polypen getödtet.“ Der „Hirogo Nens“ in Japan berichtet, wie ein 14jähriger Knabe durch ein solches Thier um das Leben gekommen ist. Er war mit Fischen beschäftigt, als sich hinter ihn erbob, zwei ungeheurer Fangarme gegen ihn ausstreckte und ihn in den Abgrund zog. Einige in der Nähe beschäftigte Männer erretteten ihn, indem sie ihm den Polypen die Fangarme abschneideten; allein der unglückliche Knabe starb in Folge der gewaltigen Erschütterung, die er erlitten hatte. Solche Unfälle ereignen sich von Zeit zu Zeit, fängt der Korrespondent unter denen verbreiten, welche die fabelhafte Kraft dieser Thiere kennen und diejenigen zu Schanden machen, welche die „Kralen“ oder Kröpfpfeiler des dänischen Schriftstellers und Bischofs Pontoppidan (1698—1764) zu verpöthen gelehrt worden sind. Es ist sehr sonderbar, daß wir über diese Wesen fast nichts wissen, und bis in die neueste Zeit glaubte Niemand an ihre Existenz. Nur die Fischfänger allein jagten den Schluß, daß seit den Zeiten des Plinius bis auf unsere Tage eine Kette von Bemerkungen ausgehe, die von dem Dasein dieser Seeungeheuer ein von den Naturforschern allgemein angenommen, daß es in den Fischen so ungeheurer und schreckliche Thiere giebt, als sie je von den Menschenwägern beschrieben worden sind. Das britische Museum besitzt auch einige Druckstücke, die einem solchen Unfälle angehört haben mögen, der mit seinen ausgestreckten Fangarmen 120 Fuß im Durchmesser gehabt

hat, wenn nämlich die Gesetze der Verhältnisse, nach denen man von Thieren auf das Ganze zu schließen berechtigt ist, hier Anwendung finden. Von was aber diese Ungeheuer leben, ist bis jetzt noch unersucht geblieben. Sie selber sind sicherlich eine Gattung des Pottfisches, und wir werden erst dann mehr von ihnen erfahren, wenn ihr großer Feind, der Pottfisch, ausgerottet ist.

[Getränkter Unschuld Rahe.] Die in Trenton N. J. erscheinende „Times“ brachte kürzlich einen Artikel, in welchem über die Moralität von Fabrikmädchen ein sehr ungünstiges Urtheil gefällt wurde. Vor mehreren Abenden nun begaben sich die in verschiedenen Fabriken in Trenton beschäftigten Mädchen nach East Trenton und knüpften dort an einen Telegraphenpfehl die ausgeflopfte Figur eines Mannes auf, der eine Karte mit dem Namen „A. Mott, Herausgeber der Times“, angeheftet war. Nachdem die Figur einige Stunden gehangen hatte, wurde sie verbrannt. Die Fabrikmädchen beschloßen auch, wieder die genannte Zeitung zu halten, noch Demjenigen, welche ihre Geschäfts-Anzeigen in derselben haben, ihre Kündigung zu geben.

[Eine interessante Trauung.] fand am 16. August in Schweinfurt statt, nämlich diejenige des Herrn Hegler Palcha, Vizegouverneur der ägyptischen Provinz Sudan, mit Fräulein Eise Rechner. Der genannte Herr ist, wie seine Braut, aus Schweinfurt gebürtig; vor zehn Jahren zog er als armer Uhrmachergehilfe in die Welt hinaus, kam nach London und schloß sich einer englischen Expedition nach Aegypten an. Da er etwas von der Telegraphie verstand, fand er Anstellung am Nil und wurde später Verwaltungsbeamter, bis er nach und nach zu seiner jetzigen Würde aufstieg. Nach den Fittirerwörden wird das junge Ehepaar wieder nach der schönen Gegend der Mumiien und falschen Prophezeien zurückkehren; hoffentlich ist bis dahin der Wahl befreit, der unterm Landmann das Regieren für einige Zeit verleiht hatte. Hegler Palcha hat der Schweinfurter Realschule eine wertvolle ethnographische Sammlung geschenkt.

Seine. Als am Dienstag Nachmittag mehrere Maurergesellen, die sich beim Bier gütlich gethan hatten, in animierter Stimmung in's Freie schlendern wollten, gerieten sie unweit des Schloßberges unter einander in Streit, wobei einer das Messer zog und einem seiner Kameraden die Nase abschchnitt.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 20. August. Die Kaiserin wohnte am Sonntag dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei.

Der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius hat sich nach Thüringen begeben.

Der Staatssekretär Graf Hatzfeldt wurde heute Montag von dem Kaiser empfangen, um sich vor Antritt seines Urlaubs von demselben zu verabschieden.

Oberbürgermeister v. Jordanbeck wird nimmehr, nachdem die kommunalen Vorarbeiten für die Neumauern zur Stadtverordnetenversammlung beendet sind, seinen Urlaub antreten und zunächst eine ihm ärztlich vorgezeichnete Kur in Tarasp beginnen.

Der General-Superintendent der Kurmark, Oberhofprediger D. Kögel, begibt sich heute zu einem dreiwöchentlichen Urlaube nach dem Aniel Spil.

Dem Landtage wird in nächster Session eine Kanalvorlage zugehen. Ueber den Umfang des erst in Vorbereitung begriffenen Entwurfs ist noch nichts bekannt.

Der Entwurf eines Schulordnungs-Gesetzes wird, wie die „B. P. N.“ ihrer neuesten Mittheilung ergänzend hinzufügen, nicht nur die Bestimmung der Befassung, wonach an Stelle der verschiedenen Schulordnungen überall die Gemeinden als Träger der Schullast treten, sondern auch diejenige zu verwirklichen haben, welche für die Volksschule die Unerkennlichkeit des Unterrichts vorsehreibt. Entgegen der früher vielfach bestehenden Praxis hat die Schulverwaltung in Uebereinstimmung mit dem von dem Herrn Ministerpräsidenten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Februar 1881 entwickelten Programm innerhals ihrer Zuständigkeit im Sinne der Verteilung des Schulgebüdes nach Kräften gewirkt und zwar direkt durch Verlegung der Genehmigung zur Einführung oder Erhöhung derselben, indirekt durch Anregung zum Erlaß derselben durch Feuerartige Beiträge. Allein eine durchgreifende Besserung läßt sich angesichts der großen Schwierigkeit, mit denen die Aufbringung der zur Erhaltung der Schule erforderlichen Mittel in zahlreichen Dörfern zu kämpfen hat, nur im Wege einer Gesetzgebung herbeiführen, welche durch Uebertragung der Schullasten auf die Gemeinden eine gleichmäßigere Verteilung derselben herbeiführt und durch Uebernahme einer erheblichen Quote derselben auf den Staat jene Lasten auch für die ärmeren Gemeinden erträglich macht.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 20. August. Der König von Portugal ist hier eingetroffen.

Wien, 20. August, Abends. Der König von Serbien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem serbischen Gesandten und einer Deputation der hiesigen serbischen Kolonie empfangen worden. Der Generaladjutant des Kaisers begrüßte den König im Namen des Kaisers im Hotel. Bald darauf empfing der König den Minister des Auswärtigen, Grafen Koloth.

Triest, 20. August. In der vergangenen Nacht fanden hier neue Gezeffe statt, durch etwa 150 italienischen Turner, welche sich in der der Turnhalle gegenüberliegenden Dieria eingefunden hatten; die Polizei erbeizte sofort, konfiszirte mehrere Stöcke und einen Revolver. Die Exzentriken sammelten sich dann nochmals in dem Café Ferraro, mißhandelten mehrere Veteranen und gestritten sich erst, nachdem das Café polizeilich geschlossen worden war. Die Bevölkerung beteiligte sich weder an diesen Gezeffen, noch an den Aufsehungen, welche in der Nacht zum Sonntag

vorgekommen, bei denen der Redakteur Brehmer des „Trierer Tagblatts“ gemißhandelt und ein Wachtmann verurteilt wurde.

Ugram, 20. August, Abends. Hier herrscht jetzt vollkommene Ruhe, dagegen werden aus Karstadt und Zengg Unruhen gemeldet, welche ebenfalls wegen der Anschläge entfallen. Für Zengg ist Militär requiriert. Der Polizeichef von Ugram ist seines Postens definitiv entsetzt und sein Nachfolger dem Regierungskommissar unmittelbar unterstellt worden.

Valencia, 20. August. Dem Könige, welcher heute früh nach Barcelona weitergereist ist, wurden gestern Abend im Theater entusiastische Ovationen gebracht.

Madrid, 20. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die in Gherbourg gelandeten spanischen Insurgenten vor den portugiesischen Behörden Protest erhoben gegen ihre durch die portugiesische Regierung willkürlich erfolgte Einschließung.

Kairo, 20. August. Von gestern früh bis heute früh 8 Uhr starben hier 4 Personen an der Cholera, in

für alle Provinzen betrug die Zahl der Choleraopferfälle in dieser Zeit 182. Von den englischen Truppen in Suez starb ein Mann an der Cholera.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach		Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.
			Celsius	Reaumur.		
20. Aug.	2 Nm.	762,0	+29,4	+23,5	20	NO.
	8 Ab.	761,0	+21,0	+16,8	62	NO.
21. Aug.	7 M.	761,0	+15,6	+12,5	88	NO. zieml. heit.

Uebersicht der Witterung.

Ein Luftdruckmaximum von über 770 mm liegt über dem südlichen Ostseegebiete. Dasselbe ist über Centraleuropa östliche und nordöstliche Winde vorherrschend geworden, welche überall nur sehr schwach auftreten. Das Wetter ist über Mitteleuropa trocken, vielfach heiter und meist etwas

wärmer. Ueber Westbritannien ist bei aufsteigenden südlichen Winden das Barometer wieder stark gefallen, so daß eine Depression im Nordwesten vom Ocean zu nahe liegt.

Wein's Wellenbäder, Knausthor-Vorstadt.

Temperatur des Wassers 16 Grad.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. August Abends 1,70, am 21. August Morgens 1,70 Meter.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. E. Frauen: Freitag den 24. August Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus P f a n n e.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänitz in Halle.

Sparmarken-Verkaufsstelle
Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Aufruf.

Der Aufruf Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen vom 10. d. Mts. vereinigt der Deutschen Herzen und Hände zur Verrichtung der Noth im befreundeten Lande, zur Hilfe für die so schwer heimgesuchte Insel Sachsa.

Es gilt rasch Gaben zu sammeln und umsächtig zu verwenden. Wir folgen Höchster Aufforderung Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, indem wir zu einem Central-Comité zusammentreten, um selbst zu sammeln und Sammlungen in allen Theilen des Vaterlandes anzuregen.

Im Vertrauen auf bewährte Opferfreudigkeit bitten wir unsere Landsleute, dem Höchsten Aufrufe in der Weise Folge zu geben, daß überall sofort Local-Comités zur beschleunigten Veranstellung von Selbstanstellungen gebildet werden.

Sämmtliche Reichs-Postanstalten und Reichspoststellen sind ermächtigt, bis Ende dieses Monats dem Comité wie von Einzelnen Beiträge anzunehmen und an die Reichs-Hauptbank als Haupt-Sammelstelle abzuführen.

An die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen dürfen wir die Bitte richten, unserem Aufrufe die Verbreitung zu geben, indem wir uns gern bereit erklären, auch die bei ihnen eingehenden Beiträge ihrer Bestimmung zuzuführen.

Jede Gabe wird willkommen sein und über die Verwendung der Sammlung gemäß der Bestimmung unseres Durchlauchtigsten Vorstehenden öffentliche Mittheilung erfolgen. Berlin, den 13. August 1883.

Das Central-Comité

zur Sammlung von Gaben für Sachsa.

von Dechend, Reichs-Bank-Präsident. Dr. du Bois-Reymond, Geheimrath und Professor. Dr. v. Jordan, Oberbürgermeister. Graf v. Saldern, Staatsminister. Graf von Verdenfeld-Maybach, Minister der öffentlichen Arbeiten.

Wendelschön, Geheimrath Kommerzienrath. Graf von Standorf, Kammerherr. von Sommerfeld, Oberlieutenant. Dr. Stephan, Staatssecretär des Reichs-Postamts.

Die Unterzeichneten, welche sich zu einem Local-Comité bezugs Veranstellung von Selbstanstellungen für die Verunthätigten von Sachsa vereinigt haben, bringen den vorstehenden Aufruf des Central-Comités mit der herzlichsten Bitte zur Kenntnis ihrer Mitbürger, in allenbereiter Opferfreudigkeit zur Verrichtung des unsagbaren Leidens ihr Scherlein beizutragen.

Höfliche Gaben nehmen außer den Unterzeichneten die sämmtlichen hiesigen Postanstalten, das Kaiserliche Telegraphen-Amte, die Reichsbankstelle, die Kasse des Oberberg-Amtes, die Stadthauptkasse (Kammerlei I), die städtische Sparkasse, die Kassen des Bankvereins H. F. Lehmann und des Halle'schen Bankvereins von Kallisch, Raemf & Comp., sowie die Redaktionen der sämmtlichen hiesigen Zeitungen gern entgegen, auch wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Sammelstelle in den Kreisen der Bürgerwehr zu lassen. Der Ertrag der Sammlung wird demnächst veröffentlicht werden. Halle a/S., den 18. August 1883.

Das Local-Comité.

Bielsfeldt, Kaiserl. Bank-Direktor. Professor Dr. Boretius, Rector der vereinigten Friedrichs-Universität. Braune, Kaiserlicher Ober-Post-Direktor, Geheimrath Postfach. Lic. Förster, Superintendent. Frank, Königl. Landgerichts-Präsident. Dr. Friedl, Director der französischen Stiftungen. Greiff, Regierungsrath a. D. und Stadtverordneten-Vorsteher. Hendel, Buchdruckerbesitzer. Dr. Hillmann, Sanitätsrath und Stadtverordneter. Dr. Hüfner, Königl. Berghauptmann. Kessel, Königl. Eisenbahn-Direktor. Kallisch, Bank-Direktor. Lehmann, Banquier. Lunge, Kassenbesitzer und Stadtverordneter. Martins, Kaiserl. Bank-Vorsteher. von Mürs, Königl. Ober-Staatskammalt. Schneider, Zweiter Bürgermeister. Dr. Schröder, Kurator der Universität, Geh. Regierungsrath. Staudte, Erster Bürgermeister.

Die Expedition des „Halle'schen Tageblatts“ ist gern bereit, Gaben zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.

Harzer Königs-Brunnen (Naturquelle) a. d. Thonstiefern v. Königshöhe bei Goslar, bestes, reines Erfrischungs-Getränk hier empfohlen von Herrn Dr. Kunze empfiehlt H. Hoffmann, Haupt-Depot. Kl. Elektrischmaschine, Preis 10 M., zu verkaufen Moritzwinger 8, I.

8 Morgen Acker zwischen Wuhler- und Aderstraße sind auf dem Stiele zu verkaufen. Offerten erbittet E. Friedrich, Jägerplatz 12.

Zu wohnen jetzt Marienstrasse 7, II. **Fr. Sprung, Hebamme.**

Künstliche Zähne, Plomb., Reing., Reparatur, Zahnst. befeilt. Hof. Sachse sen., gr. Ulrichstr. 47, II.

Zu unterrichten Knaben und Mädchen in Deutsch., Latein., Franz., Englisch, à Stunde 40 S., in Gesellschaften à Stunde 10 S. Verdenburgerstraße 30, II.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht G. Zehmeyer, Nürnberg. Continental-Marken, ca. 200 Sorten, pr. Wille 50 Pfg.

Tüchtige Metallformer gesucht. **Dicker & Werneburg.**

Ein tüchtigen Sattler-Gejellen sucht C. Wintler, gr. Rittergasse 2.

Offizierburche, gut empfohlen, sucht Wilhelm's Stellung als Kutscher, Metz oder Hausmecht. Näheres Barfüßerstraße 17, im Comptoir.

Ein Kaufburche, womöglich vom Lande, sofort gesucht Taubengasse 11/12, I.

Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht gr. Märkerstraße 7, I.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht gr. Ulrichstraße 47, vorn, III.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Haus wird sobald als möglich gesucht Waisenstraße 19, II.

Propre Mädchen, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, mit g. Z., suchen Stellen durch Frau Herrmann, II. Klausstraße 7.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Bekanntmachung.

Diejenigen Vereine, Korporationen und Anstalten u., welche sich mit den bisherigen Verhandlungen über Organisirung des für die bevorstehende Lutherfeier in Aussicht genommenen Festzuges aus irgend einem Grunde nicht betheiligen haben, ersuchen wir hiermit freundlichst, dem Herrn Ersten Bürgermeister Staudte recht bald über ihre Theilnahme an dem Festzuge Mittheilung zu machen. Halle a/S., den 20. August 1883.

Das Comité für die Lutherfeier. Subkommission III. (für den Festzug).

Theatralischer Verein Thalia.

Mit Bezug auf den Aufruf Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen vom 10. d. Mts. und die Aufforderung des Central-Comités zur Sammlung von Gaben für die Nothleidenden auf Sachsa vom 13. d. Mts. findet **Donnerstag den 23. August Abends 7 1/2 Uhr im hiesigen neuen Theater**

Wohlthätigkeits-Vorstellung für Ischia

statt, zu welcher mit ein hochverehrtes Publikum ergebenst einladen. Billets sind zu entnehmen bei den Herren Rinow, gr. Ulrichstraße 34, Petich, Leipzigerstraße 31, in der Cigarrenhandlung von C. F. G. König, am Markt, und Abends an der Kasse.

Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht Krausenstraße 3. Diedrich.

Friedrichsplatz 1 herrschaftliche Wohnung, zum 1. October beziehb., zu vermieten. — Näheres daselbst 1 Treppe oder **Magdeburgerstr. 46** im Holzgeschäft.

Heinrichstraße 24, nahe am Friedrichsplatz, sind 3 herrschaftliche Wohnungen sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Herrschafliche Bel-Etage ist zum Preise von 140 M. zum 1. October zu vermieten Wühlendstraße 13. Am Kirchthor 24 ist die Bel-Etage für 480 M. zu vermieten.

Blücherstraße 11, Nähe der Bahn, herrschaftliche Beletage, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres 2te Etage.

Wilhelmstraße 21 1. Etage, 10 Piecen, mit Gartenbenutzung. **Schwedische 12** ist die Bodparterre-Etage mit Gartenbenutzung, sofort oder 1. October preisw. zu vermieten. Etage, Kammer, Küche an 2 eing. Thüre für 32 M. zu vermieten Strg. 10.

F. möblirte Wohnung an ruhigen Herrn 1. Sept. zu vermieten Friedrichstraße 44, II. r.

Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 44. Möbl. Zimmer verm. Südstraße 3, III. Kl. Schlafst. m. K. Harz 48, S. I. An. Stübchen als Schlafst. Markt 18, III. 1 alter Herr sucht 1. Dtt. St., R. ohne Möbel zu 40 M. Off. C. 24 Exped.

Anzeigen jeder Art beförder portofrei an das **Halle'sche Tageblatt,** sowie an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstern & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

Eine schwarze Weichhaanztaube am Sonntag entflohen. Gef. gegen Belohnung abzugeben Parfisi, 18, part. rechts.

Circus Herzog,

Halle a. S., früh, Ausstellungsplatz. Heute Mittwoch den 22. August **Zwei große Vorstellungen,** 4 Uhr und 7 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Auf vieles Verlangen: **Zweite Kinder-Vorstellung** mit eigens zur Beleuchtung der Kinder erwähltem Programm. Kinder zahlen zu dieser Vorstellung auf allen Plätzen die Hälfte. Abends 7 1/2 Uhr: **Zweite Aufführung des Original-Ausstattungsstückes**

Lucifers Hochzeit, oder Ein Fest in der Hölle. **Non plus ultra. Miss Rosa, Mr. Henry u. Tomi** in ihrer sensationellen Auftragsauff. **La Perche** von Herrn Prof. Leon u. Miss Rosa. **Sulttan,** ger. von Herrn Rob. Renz. **Leit-Bej,** vorgef. von Herrn Rob. Renz. **Quadrille** aus dem 14. Jahrhundert. Alles Nähere Plakate. Morgen Donnerstag: **Erste Damen-Vorstellung.** Freitag **Benefiz** für die **Clowns Pool u. Duany.**

Harmonie. Donnerstag den 23. Abends **Kränzchen** auf der Robertinsel in Kupfkan's Restaurant. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Münchener Keller

(Giebichenstein). Heute Mittwoch zum Gesellschaftstag **Frischen Obst- und Kaffee Kuchen.**

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Todes-Anzeige.

Montag Mittag 1 1/2 Uhr entschief sanft nach langen Leiden unser lieber guter Vater, der Schneidermeister **Friedrich August Stadler** im 68. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzeigen **Otto Besser** und Frau geb. **Städter.** Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. August Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.